

## **G8 und der weite Weg nach Berlin**

*VHS veranstaltet Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl mit fünf Direktkandidaten*



*Das Podium beschäftigt sich mit landespolitischen Themen.  
Fotos: Peter Kiedaisch*

Die Bundestags-Direktkandidaten des Wahlkreises Reutlingen auf ungewohntem Terrain: Am Montagabend stritten sie über landespolitische Themen. Veranstalter der Podiumsdiskussion war die VHS Bad Urach.

*PETER KIEDAISCH*

**Bad Urach** Als Bad Urachs Stadtrat Walter Vatter am Montagabend eine Lanze brach für die Hauptschulen in diesem Land und gleichzeitig dem Hauptschul-Dissen eine Absage erteilte, als er das Dettinger Hauptschulmodell als vorbildlich pries und all das als Besucher einer VHS-Veranstaltung artikulierte, erlebte die Podiumsdiskussion mit den Bundestags-Direktkandidaten eine zweite Besonderheit: Die Kandidaten schweigen, die Zuhörer reden. Die erste Besonderheit war eine thematische Verschiebung hin zur Landespolitik. Die war von Moderator und VHS-Leiter Dieter Reichhold ausdrücklich erwünscht. Es sollte um Bildung und Sicherheit, also um Themen gehen, die auch in Bad Urach unmittelbar erlebbar sind.

Die Kandidaten äußerten sich der Reihe nach, die Sitzordnung gehorchte rein alphabetischer Logik und offenbarte laut Reichhold "interessante Nachbarschaften". Der CDU-Bundestagsabgeordnete Ernst-Reinhard Beck saß neben Pascal Kober (FDP), dieser hatte zudem Beate Müller-Gemmeke (Bündnis 90/Die Grünen) neben sich. Lediglich die Tatsache, dass dann zunächst Stefan Straub (Die Linke) und erst danach Sebastian Weigle (SPD) folgte, lässt Zweifel zu am politischen Sachverstand des alphabetischen Zufalls. Bildung, so Beck, ist eine Frage der bestmöglichen Erziehung, und die "findet im Elternhaus statt". Wichtig sei, die vorschulische Bildung auszubauen. Sprachförderung im Kindergarten etwa. Kober sieht in Bildung einen Schlüssel zur persönlichen Freiheit. Man müsse früh anfangen. Mit Sprachtests im vierten Lebensjahr, mit Schulvorbereitungskursen, mit Investitionen in Betreuungseinrichtungen. Beate Müller-Gemmeke kritisierte das G8 und forderte, Kinder erst nach dem neunten Schuljahr auf weiterführende Schulen zu verteilen. Straub bemängelt, dass dieses Land jenes sei, das innerhalb des Schulwesens am stärksten selektiert, also aussortiert, anstatt zu fördern. Weigle forderte, diese Selektion aufzubrechen, ähnlich wie in den 1970er Jahren, als es auch Arbeiterkindern möglich wurde, weiterführende Schulen zu besuchen.

Reichhold äußerte die Sorge, dass der Lehrerberuf zusehends unattraktiver werde, ein Zuhörer kritisierte den der Landespolitik zugewandten Verlauf der Diskussion, Straub zeigte sich verwundert von der Diskussion über "Mentalität und Gefühlslage von Lehrern", wo eigentlich eine Strukturdebatte anhand sozialwissenschaftlicher Fakten geführt werden müsse, Beate Müller-Gemmeke war schockiert, weil ein Hilfeschrei nach dem anderen von G8-Eltern von der Politik ignoriert werde.

Die ersten Zuhörer verließen den Dettinger-Saal der Schlossmühle, andere wollten nach über einer Stunde ein anderes Thema, Reichhold versprach, dazu automatisch hinzukommen: Über Chancengleichheit und Sicherheit führte sein Weg auf den Uracher Marktplatz, der in den vergangenen Monaten immer wieder von jugendlichen Randalierern aufgesucht wird.

Jugendkriminalität hat eine Fülle von Gründen, sagte beispielsweise Beate Müller-Gemmeke: "Wer in der fünften Klasse schon weiß, dass er nie eine Chance hat: Das führt zu Frust." Und

dass Armut vererbt wird, wird auch durch Polizeipräsenz nicht abgemildert. Kober konnte keine einheitliche Lösung empfehlen: Die für Urach sehe anders aus als die für Dettingen. Doch er forderte mehr finanzielle Mittel für die Polizei. Beck verwies darauf, dass es an Gesetzen nicht mangelt, doch die Organe, die für die Durchsetzung zuständig sind, also die Polizei, müssten gestärkt werden. Weigle bemängelte den Rückzug der öffentlichen Sicherheit im ländlichen Raum und sieht den Verfall an Respekt im Zusammenhang mit einer zunehmenden sozialen Spaltung der Gesellschaft. Straub kritisierte lebensfeindliche Strukturen: "Wer permanent einen Armutssektor schafft, schafft Ghettos." Aufgabe der Politik sei es bessere Bedingungen zu schaffen: "Weg mit dem Leiharbeitssystem." Das wiederum ist durchaus bundespolitisch relevant.